

Mitten im Leben

Sie werden älter, aber keine typische russlanddeutsche „Babuschkas“ mehr, sondern neugierig, offen für Neues, die sich nicht von Isolation und Einsamkeit prägen lassen möchten. Doch oft verbleibt den älteren Migranten wenig zeitlicher Spielraum und Kraft für die Lernprozesse und Neuorientierung. Auch die Möglichkeiten motivierter, individueller Initiative für die Lebensgestaltung sind auf Grund der allgemeinen und auch migrantenspezifischen Altersproblemen, u.a. Trauer über das eigene Schicksal und die enttäuschten Hoffnungen, in vielen Fällen eingeschränkt.

Seit Jahren bemüht sich der Verein Zusammenarbeit mit Osteuropa mit Senioren und für die Senioren Möglichkeiten zu schaffen, damit sie in Deutschland würdevoll alt werden können und auch angemessene Angebote der Altenhilfe vor Ort in Anspruch nehmen können. Das Thema Pflegeversicherung und Leistungen der Pflegedienste ergänzen die Freizeit- und Bildungsangebote in Lemgo und Bad Salzuflen (Kreis Lippe). Besonderes Augenmerk bei dem Ausbau von bedürfnisorientierten Angeboten wird auf die Potenziale und Ressourcen der russlanddeutschen Senioren gerichtet, um ihre Eigeninitiative, Selbstverantwortung zu fördern und die Beteiligung an dem Gemeinwesen zu aktivieren.

So sind mehrere Gruppen mit stabilen Beziehungen und gemeinsamer Freizeitgestaltung entstanden. Seniorenkreise treffen sich regelmäßig in Gemeindehäuser der ev.-ref. Kiliankirche in Bad Salzuflen und St. Marien Kirche in Lemgo. Positiv wird die Bildungsarbeit mit Senioren angenommen, u.a., PC Kurse, Bildungskreise und andere Angebote, die in einer Kooperation mit der Katholischen Bildungsstätte Bielefeld und Heimvolkshochschule St. Hedwigshaus in Oerlinghausen stattfindet. Russlanddeutsche Senioren haben zwar eigene Kreise gebildet, übernehmen aber eine Brückenfunktion und bauen Kontakte zu anderen Senioren auf, sind bei der Gestaltung von Gemeindefesten, kulturellen Veranstaltungen, Bibel- und Frauenkreisen beteiligt.

Das Älterwerden bringt auch Überraschungen: endlich mehr Zeit für sich, ein freier Raum für Dinge, die man immer schon mal tun wollte. Und plötzlich ändert sich der Familienalltag – Demenz bei deinem Liebsten. Eine Herausforderung für Erkrankten und pflegenden Angehörigen. Übernahme der Pflege stellt viele Angehörige vor neue Aufgabe: die müssen ihre Lebenspläne ändern, werden rund um die Uhr beansprucht und fühlen sich oft emotional und körperlich überfordert

In Rahmen eines Bundesmodellprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“, gefördert von Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend startet ZMO e.V. im Jahr 2015 in Bad Salzuflen und Lemgo ein Projekt für an Demenz erkrankten Menschen und deren Familienangehörigen. Mit unserem Hilfenetzwerk und Angeboten möchten wir die Betroffenen und ihren Familien im Alltag unterstützen und dazu beitragen, das Leben mit der Krankheit zu erleichtern. Niederschwellige Beratungs-, Bildungs- und Freizeitangebote für die ganze Familie sind von bedürfnisorientierten Aktivitäten im Bereich Prävention und Gesundheitsbildung für demenzerkrankten Menschen und pflegenden Angehörige erweitert. So sind Gesprächskreise Demenz für Familienangehörige in Lemgo und Bad Salzuflen entstanden, die sich mit wichtigen Fragen der Lebensgestaltung mit Demenzerkrankung beschäftigen. Durch die geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiter mit sprachlichen Kompetenz bietet der Verein individuelle Beratung. Unter dem Motto „Jung und Alt bewegt Demenz“ fand im September 2016 die Woche der Demenz statt. ZMO e.V. hat in dieser Woche die Standorte den Lokalen Allianzen in Lemgo und Bad Salzuflen mit mehreren offenen Veranstaltungen unterstützt. Mit der Schaffung von niederschweligen Anlaufstellen in Lemgo und Bad Salzuflen arbeitet unsere Initiative darauf hin, innerhalb eines Netzwerkes vor Ort Perspektiven für eine Betreuung zu entwickeln, die sowohl die Bedürfnisse des Erkrankten als auch der Angehörigen berücksichtigen.

Ansprechpersonen: Valentina Bidlingmeier/ Dina Ruks

Telefon: 05252 – 970266

E-Mail: in-fo@zmo-lemgo.de

